

Mode

Frühling Sommer 2014

Beilage des «Zürcher Oberländers» und des «Anzeigers von Uster»



Wulferäff



Tschopp



www.jelmobilshop.ch



Fallmasche



Manor



Jockey



Ana Blum



Perry und Maag



Maria Jo

mit Styling-Wettbewerb für sie

mit Wettbewerb für ihn



07 14



Kleinbasel



Tiefenbacher



Walder



55° nord



Compti

Die Farben treten dezenter auf

Die Sommermode kommt leicht und locker daher. Die Formen sind schlicht und verfügen über mehr Volumen und Lässigkeit. Das Spiel mit den Einzelteilen setzt sich fort. Unterschiedliche Materialien vermischen sich mit unterschiedlichen Stilen. Metallische Farben, milchige Pastelle und Weiss mit Schwarz kombiniert sind die farblichen Favoriten des Sommers.

Die Farbtöne sind sanft und treten eher zaghaft auf. Vernebelt und eher kühl wirken die pudrigen Pastelle in Blau, Rosa und Vanille. Helle Naturtöne wie Nude, Sand, Taupe, Beige und Khaki beruhigen das Modebild. Die rote, grüne und blaue Farbe fehlen nicht, zeigen sich aber viel weniger knallig als in den Vorjahren. Oftmals ist nur noch ein Teil im Outfit wirklich farbig, oder die kräftigen Farben beschränken sich auf die aufgedruckten Dessins. Hoch im Kurs liegt Denim in all seinen Macharten. Der Jeansstoff gibts vor allem in Blau, Weiss, Schwarz und Grau.

Die Natur, aber auch geometrische Formen inspirieren die zahlreichen Dessins

Camouflage nennt sich das Tarnmuster bei militärischer Bekleidung. Dieses Dessin tritt in der kommenden Saison in seiner originalen oder in abgewandelter Form auf. Sowohl in den Naturfarben wie auch in Blautönen sieht Camouflage raffiniert aus. Dessins, welche von der Pflanzenwelt inspiriert sind, wirken zart und verspielt. Sie erscheinen auf neutralem Fond oder farblich Ton in Ton. Seidige Stoffe bringen die zahlreichen Dessins zum Leuchten. Im Gegensatz zu den natürlichen Formen wirken Weiss und Schwarz als Uni oder miteinander kombiniert besonders cool. Geometrische Streifen, Punkte und Zickzackmuster unterstreichen diesen kühlen Look.



Maison Mollerus



Waldner



www.jelmoli-shop.ch



Wolleraiff



Kleinbasel



C & A



Margittes



C & A



pi collection



Look n'Feel

Denim Jeans

In der kommenden Sommersaison ist der blaue Stoff allgegenwärtig. Hosen, Jupes, Kleider, Schuhe, Gilets und Jacken präsentieren sich im Jeans-Look. Längst ist Denim jedoch kein normal gefärbter Baumwollstoff in Körperbindung mehr. Die Macharten sind vielseitiger denn je (siehe Männermode, Seite 6).

Metallisch schimmernd und funkeln

Viele Stoffe glänzen und schimmern in Gold, Silber und Bronze. Der metallische Effekt entsteht durch Beschichtungen oder Einsatz von Lurex. Die Glanzpalette reicht von hochglänzend über mondstaubartig schimmernd bis hin zu Sparkling-Effekten. Folien- und Sprühdruke sowie Pailletten, Nieten, Strasssteinchen und Zipverschluss sorgen für zusätzliches Funkeln und Glänzen.

Ausgewaschene Lieblingsteile

Jersey wirkt nicht nur lässig, sondern fühlt sich auch super gemütlich an. Der weiche Stoff darf im kommenden Sommer zudem auch aussehen wie ein langgehegtes Lieblingsteil. Je verlebter und ausgewaschener der Look, desto besser. Die sogenannte «Fade-out-Optik» entsteht durch Färbung mit Pigmenten. Vor der Verarbeitung wird der Farbstoff wieder ausgewaschen, damit sogenannte Used-Effekte an den Kanten und Nähten entstehen. Die Stoffe dürfen bedruckt, überdruckt, gelasert, gefärbt, gewaschen, getumbleert und besprüht werden, damit sie ihren individuellen Charakter bekommen. Durch all die genannten Behandlungen wirken die Farben weniger kräftig, als ob sie von der Sonne ausgebleicht wären.



Manor



Fallmasche

Kurzporträt: Barbara Tschanen Lady Lederwarenfabrik – 07 14



Barbara Tschanen ist Inhaberin und Geschäftsführerin der Lady Lederwarenfabrik AG in Frauenfeld. Nach Ausbildungen im kaufmännischen Bereich und Berufserfahrung in verschiedenen Firmen, begann sie 1996 ihre Tätigkeit in der familieninternen Lederwarenfabrik. Als die Unternehmerin das von ihrem Grossvater 1932 gegründete Geschäft übernahm, waren die wirtschaftlichen Aussichten alles andere als rosig. Barbara Tschanen liess sich nicht abschrecken, reorganisierte das Unternehmen komplett und baute es von Grund auf neu auf. Seit 2010 setzt die Lady Lederwarenfabrik AG auf das eigene Label 07 14. Dieses beinhaltet das Design, die Kreation und Produktion von hochwertigen und funktionalen Accessoires wie Taschen, Kleinlederwaren und Gürteln für Damen und Herren. Als Werbeträger konnte Barbara Tschanen den ehemaligen Mister Schweiz 2011 Luca Ruch gewinnen. Die Unternehmerin hat es geschafft, sich in einer stark wandelnden Branche erfolgreich zu positionieren und weiter zu entwickeln. Die Auszeichnung als 4. Thurgauer KMU-Frau im Jahr 2013 war ein weiterer Erfolg in ihrer Unternehmertätigkeit.

www.0714.ch



Kurzporträt: Claudia Güdel Wo/Men's Wear, Zürich und Basel



Claudia Güdel entwickelt, produziert und präsentiert ihre Kollektionen in ihrem Atelier in Basel. Sie studierte Modedesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel und in Praktika bei dem Modedesigner Eduardo Lucero in LA, bei der Modedesignerin Anna Sui N.Y., sowie an der Metropolitan Opera in New York. Das Männermodelabel Claudia Güdel Men's Wear gründete die Designerin vor zwölf Jahren. Sechs Jahre später lancierte sie die erste Kollektion für die Frau und eröffnet das erste Claudia Güdel Wo/Men's Wear in Zürich. 2007 gewinnt die Designerin mit ihrer Männerkollektion den Eidgenössischen Wettbewerb für Design.

Für die kommende Saison rüstet Claudia Güdel ihre Kollektion mit Regenmänteln, Pelerinen, wasserfesten Jacken und Hosen aus. Für die sonnigen Tage kombiniert sie eine Auswahl an luftigen Baumwollhosen, Hemden, Kleidern, Overalls und 24-Stunden-tauglichen DrySkin-Kleidern dazu. Die Kraft der reduzierten Designs verbirgt sich im feinen Detail. Das Innenleben belässt sie meist ungefüttert, damit das Gerüst sichtbar bleibt. Entsprechend sind viele der Designs wendbar.

Claudia Güdel Wo/Men's Wear ist mit eigenen Geschäften in Zürich und Basel vertreten sowie in ausgewählten Boutiquen in der Schweiz, Deutschland und Österreich.

www.claudiagudel.ch



Kurzporträt: Tanja Klein kleinbasel, Zürich und Basel



Tanja Klein entwirft unter dem Label kleinbasel zweimal jährlich eine Kollektion bestehend aus Kleidern, Ledertaschen und Accessoires. Die gelernte Schneiderin fertigte lange Couture-Kleider in ihrem Atelier und absolvierte später die Höhere Fachprüfung zur Fashion Designerin. Das Label kleinbasel gründete die Designerin vor 13 Jahren. Tanja Klein ist Preisträgerin von diversen Wettbewerben.

Für die Produktion legt Tanja Klein grossen Wert auf die langjährige Zusammenarbeit mit kleinen Manufakturen in der Schweiz und Europa. Die gesamte Taschenkollektion von kleinbasel wird in der Schweiz gefertigt. Das Leder stammt aus Italien.

Die kommende Frühling/Sommer-Kollektion 2014 zeigt sich in leichten Materialien, Pastelltönen und femininen Styles. Inszeniert wird eine urbane und zugleich alltagstaugliche Romantik, die sich an den Retrolook der 1950er und 1960er Jahre anlehnt. Kalte Pastelltöne präsentieren sich mit warmen Pixel-Designs und Grafik in Form von Kreisen, Punkten und Streifen. Schmale Silhouetten treffen auf spannende Weiten, sodass ein dezent-bunter Look entsteht.

Die Kleider, Taschen und Accessoires sind in den eigenen Läden in Zürich und Basel, sowie in ausgesuchten Geschäften in der Schweiz erhältlich.

www.kleinbasel.net



Kurzporträt: Pia Herrmann pi.collection, Uster



Pia Herrmann entwirft, schneidet und verkauft ihre Kleider-Kreationen mitten im Herzen von Uster, an der Bahnhofstrasse 20. Ihr Handwerk hat sie in Zürich erlernt. Als ehemalige Leiterin der Abteilung Modedesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel entwickelte sie sich laufend weiter. Heute sammelt die Designerin ihre Ideen und Erfahrungen vor allem aus Reisen in fernöstliche Länder. Die meisten Kleider von Pia Herrmann spielen mit dem Hüllen, Enthüllen und Verhüllen des Körpers. Kernstück sind somit verschiedene Modelle und Varianten von Wickeljupe.

Sämtliche Kleider der pi.collection sind Unikate. Pia Herrmann schneidet jedes Stoffteil von Hand oder mithilfe einer Zuschneidemaschine in die Form. Ihre Kollektionen richten sich nicht nach den schnellen Zyklen der Modewelt. Ihr Konzept ist, bestimmten Modellen über längere Zeit treu zu bleiben und diese nur behutsam aber laufend weiterzuentwickeln. Das Schürzenkleid ist eines dieser stets aktuellen Kollektionsteile. Pia Herrmann hat es vor sechs Jahren erschaffen. Das Oberteil ist wie ein Kimono geschnitten: grafisch und schlicht. Am Rückenteil ist ein Wickeljupe befestigt, der nach vorne offen ist. Mithilfe von zwei Bändern kann das Kleid den Damenkörper auf insgesamt acht verschiedene Arten verhüllen. Der schlichte Bateau-Kragen unterstreicht den fernöstlichen Kleiderstil von Pia Herrmann.

www.pi-collection.com



Zur aktuellen Kollektion von pi.collection gehört der reversible Wickeljupe mit Falten und einem floralen Druckdessin.

Das Schürzenkleid ist eines der stets aktuellen Kollektionsteile, das sich laufend weiterentwickelt. Die Designerin hat es vor sechs Jahren erschaffen.